



Abb. 29. Nordwestdeutsche Kunstausstellung in Oldenburg. Sommer 1905. Kunstgarten und Lattenpergolen.
Aus der Darmstädter Kunstzeitchrift «Deutsche Kunst und Dekoration»

dessen die Geradwinkligkeit der wunderföhen detaillierte Marmorkamin, das mächtige Sofa und die in gleicher Höhe herumgeführten Paneelleisten betonen. Als vorherrschende Farben wirken in diesem Zimmer zusammen das Silbergrau des Holzwerks, ein Blau in der Stoffbefpannung der Möbel und Wandfelder und als Hauptton des Teppichs, und das Gelb der langen Fenstervorhänge.

Stillos nennen wir ein Tun oder fein Produkt, wenn es nur einer momentanen, ifolierten, gleichsam punktuellen Regung entsprungen scheint, ohne durch ein allgemeineres Empfinden, eine überzufällige Norm, fundamentiert zu sein.

Georg Simmel

4. DIE NORDWESTDEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG IN OLDENBURG. Alle diese abstrakt raumkünstlerischen Bestrebungen, die Behrens' erste Düsseldorfener Zeit erfüllen, finden ihren Höhenpunkt und ihre systematische Zusammenfassung in der deshalb so einzig merkwürdigen Oldenburger Landesausstellung des Sommers 1905, die der Künstler als ein geschlossenes Ganzes aus einer architektonischen Idee heraus gestalten durfte.

Die Mitte der Anlage nahm ein weiter quadratischer Platz ein, umzäunt von schlanken Pyra-

midenbäumchen abwechselnd mit niedrigen Sitzbänken von einfacher Rechteckform. Im Platzzentrum erhob sich ein wuchtiger, steingefügter Mufikkiosk, achteckig von Grundriß, mit vierkantig geschnittenen Pfeilern und mit einer gleichsam freischwebenden, reinen Halbkugel als deckender Kuppel darüber. An der Hauptseite des Platzes lag die feierliche Kunsthalle, ein schwerer, von niedriger Pyramide gedeckter mittlerer Würfel mit vier degagierten kleineren Würfeln an seinen Ecken, die er als beherrschender Zentralbau überragte, und die durch noch niedrigere Gänge von reinster Prismenform untereinander verbunden waren (Abb. 28). Die Platzfront zeigte eine breite Freitreppe dem dreiteiligen Hauptportal vorgelegt. Noch weiter abgerückt erschienen zwei Pavillons für Verwaltungszwecke rechts und links vom Kunstgebäude, genau halb so kleine, in der Form ganz entsprechende Abbilder des mittleren Zentralbaus, dessen Dreiteilung in der Front sie auch wiederholten und mit dem sie durch Pergolen zusammenhingen.

Der Kunsthalle schloß sich der Kunstgarten mit den geradlinigen Flächen der Rabattenbeete und seinen heiteren Lattenumbauten an, die, mit ihren verschiedenen Nischen und quadratischen Kuppellauben allerlei Werken der Bildhauerkunst